Peter Rohr  
Amselweg 1

67368 Westheim 02.10.2015

**Kompetenzorientierte Prüfungen im dualen System**

**-Anmerkungen zur Stellungnahme von B. Walter vom 28.09.2015-**

Da ich die Argumentationen von Herrn Walter nur für den Bereich der AdA-Prüfungen (und auch dort nur teilweise) nachvollziehen kann, einige eigene Anmerkungen dazu.

Richtig ist aus meiner Sicht, dass sich in den schriftlichen Prüfungen in denen mit Multiple Choice Fragen, also speziell in den Ada-Prüfungen, gearbeitet wird, kaum ein handlungsorientierter Ansatz zu erkennen ist. Wenn dies in den einzelnen Abschnitten der Ada-Prüfungen mit einer vorgesetzten Fallbeschreibung versucht wird, wirkt dies oft künstlich und aufgesetzt, zumal sich die meisten Fragen auf reines Faktenwissen beziehen und auch völlig ohne diese Eingangsbeschreibung zu beantworten wären.

Möglichkeiten für einen handlungsorientierten Ansatz bietet in dem AdA-Bereich aber sehr wohl die praktische Prüfung mit dem Fachgespräch. Hier haben die Prüfer die Möglichkeit, die vom Prüfling dargestellten Lösungsmöglichkeiten zur konkreten Ausbildungssituation im Sinne von:  
 „Was waren die Grundlagen für die Entscheidung für genau diesen Weg“;  
 „Wie wären Alternativen zu bewerten“   
zu hinterfragen um so feststellen zu können ob die Fähigkeit zum selbstständigen Planen, Durchführen und Kontrollieren des eigenen Tuns beim Prüfungskandidaten vorhanden ist. Leider scheitert dies häufig an den Prüfern selbst, die sich althergebracht lieber auf dem sicheren Feld der Faktenabfrage bewegen.

In den Ausbildungsordnungen der neugeordneten Berufen ist seit 1988 ausdrücklich festgeschrieben das berufliche Handlungskompetenz zu erreichen das Ziel der Berufsausbildung ist. Aus meiner Sicht spielt hier um dieses Ziel zu erreichen die formelle Zwischen- und Abschlussprüfung eine untergeordnete Rolle. Das genannte Ziel lässt sich nur erreichen, wenn über den gesamten Ausbildungsgang, nach dem Vermitteln von Grundfertigkeiten, die selbstständige Planung, Ausführung und Kontrolle, sowie die Arbeit im Team im Vordergrund stehen. Dies erfordert entsprechend geschultes Ausbildungspersonal und eine stark strukturierten Ausbildungsablauf. Die häufiger anzutreffende „Ausbildung im Vorübergehen“ kann dies mit Sicherheit nicht leisten.

Im Bereich der beruflichen Weiterbildung, in dem ich selbst als Dozent (IM Metall, IM Chemie; Pharmazie) und als Prüfungsausschussvorsitzender (IM Chemie; Pharmazie) tätig bin, sehe ich den Ansatz der kompetenzorientierten Prüfung in der „Handlungsspezifischen Qualifikation“, also dem Prüfungsteil2, do wie in den Verordnungen gefordert weitgehend verwirklicht.

In den HSQ1 und HSQ2 Prüfungsteilen werden vom Prüfungsteilnehmer, basierend auf realistischen Fallbeschreibungen sehr komplexe Lösungen im technischen, kaufmännischen und personellen Bereich gefordert. Lösungen die durch die offenen Fragestellung Raum für eigene Wege lassen. Aus meiner Sicht in einer Breite und Tiefe , wie es im betrieblichen Alltag wegen der dort herrschenden Arbeitsteilung oft kaum der Fall ist.

Unbestritten ist der Aufwand für die Aufgabenerstellung und vor allem für die Korrektur sehr hoch und erfordert von Prüfern und Korrekteren ebenfalls ein sehr breites Wissen.  
Das Fachgespräch, basierend auf der Aufgabenstellung der HSQ2-Aufgabe setzt bewusst voraus den Prüfungskandidaten als „Fachmann unter Fachleuten“ zu sehen.

Dies impliziert dass das Fachgespräch keine mündliche Ergänzungsprüfung sein soll und sein darf. In diesen Gespräch geht es nicht um das Faktenwissen allein, sondern darum wie der Prüfungsteilnehmer seinen Lösungsansatz verteidigt und andere Argumentationen aufgreift und bewertet.

Auch hier, wie schon bei der Betrachtung der AdA-Prüfungen angemerkt, scheitert der Wunsch handlungsorientiert zu prüfen oft an den Prüfern selbst.

Grundsätzlich halte ich den Weg, der mit der Neuordnung der Aus- und Weiterbildungsgängen im dualen System beschritten wurde, für gut richtig und wichtig um den Herausforderungen an die Fachkräfte von morgen begegnen zu können.

Handlungsorientierte Prüfungen sind bei entsprechendem Aufwand in allen Bereichen möglich und nötig.

Siehe auch:   
Verordnung Geprüfter Industriemeister Chemie (DIHK)  
Prüfungsmethoden in der Beruflichen Aus- und Weiterbildung (DIHK 2011)  
Forschungsprojekt „Erfassung von Handlungskompetenz in den Prüfungen der Industrie- und Handelskammern“ Blum, F./ Hensgen Abschlussbericht DIHK